

# Inklusion : Ich kann es nicht !

**Beitrag von „Silicium“ vom 31. Juli 2012 20:05**

## Zitat von Plattenspieler

Aber das habe ich oben damit gemeint, man gehe implizit von einer Homogenität aus:  
In deinem Profilkurs Physik würdest du so vorgehen und dabei übersehen, dass du damit auch dort die Hälfte der Schüler unter- oder überforderst.

Du kannst aber am Gymnasium nicht für jeden einzelnen Schüler einen angepassten Versuch zeigen. Es ist zeitlich schon kaum möglich überhaupt einen mit apparativem Aufwand verbundenen Versuch gut vorzubereiten und zu zeigen, oder einen Versuch durch die Schüler selber machen zu lassen.

Das für jeden Schüler einzeln zu machen würde gehen, wenn man die zu unterrichtende Stundenzahl auf 5-10 pro Woche herunterschraubt (Vollzeitstelle). Das wird aber nicht geschehen.

Du hast völlig falsche Vorstellungen vom Unterricht am Gymnasium. Du müsstest ja auch ständig einen individuellen Erwartungshorizont jeweils schreiben bei der Auswertung und so weiter.

Plattenspieler, das ist weder sinnvoll noch irgendwie leistbar!

## Zitat von Plattenspieler

. Hier müsste man sich damit beschäftigen, warum der Schüler Schwierigkeiten hat und ihm helfen, wenn man ihn nicht untergehen sehen will.

Du wirst es kaum glauben, auch am Gymnasium wird Schülern bei Schwierigkeiten geholfen. Natürlich nicht in unbegrenztem Ausmaß.

## Zitat von Plattenspieler

Da würde ich es mir eher zutrauen, mein studiertes Hauptfach auch in Abiturkursen zu unterrichten. Hätte ich keine Probleme damit, wenn man mich ließe.

Ich bezweifle, dass Du die fachliche Qualifikation hast in der Oberstufe am Gymnasium zu unterrichten. Müssten Leute, die sich da rechtlich auskennen, sagen ob das zulässig wäre oder nicht. Ich kann mir das schwerlich vorstellen, dass die Qualifikation da ausreichen sollte, dass das also erlaubt sein sollte.

### Zitat von Plattenspieler

Aber die Grundidee einer Schule für alle halte ich nun einmal für gut. Kannst du wirklich keines der hier geäußerten Argumente nachvollziehen?

Ich kann z.B. nachvollziehen, dass ein Schüler sich nicht so gut fühlt, wenn er eine Schule wegen zu schlechter Leistung verlassen muss. So ist es aber nun einmal im Leben, man kann nicht allen Ernst des Lebens von den Kindern abschotten.

Mit demselben Argument könnte man auch alle Schulnoten abschaffen, denn jeder, der eine schlechte Note bekommt fühlt sich nicht gut. Halte ich auch für absolut sinnbefreit.

Das Einheitsgehalt könnte man auch so bewerten. Warum sollte ich als Lehrer mehr verdienen, macht der Gärtner nicht auch eine tolle Arbeit? Wäre das auch was für Dich, das faire, menschengerechte Einheitsgehalt?

Ich halte die Grundidee einer Schule für alle für falsch und kontraproduktiv. Man sollte die unterschiedlichen Niveaus zusammenfassen und dann Unterricht auf dem jeweiligen Niveau anbieten.

Wir sind uns alle einig, dass je mehr binnendifferenziert werden muss, umso mehr Zeit in die Vorbereitung geht. Je mehr Zeit auf die Vorbereitung verschiedener Experimente, Arbeitsblätter usw. verteilt werden muss, desto weniger Zeit bleibt für die Ausarbeitung jedes einzelnen Blattes. Darunter leidet natürlich die Qualität.

Je homogener die Klasse, desto zeit- und qualitätseffizienter kann der Unterricht gestaltet werden.

Dann sind pro Klasse anstatt 30 Arbeitsblättern nur noch sehr wenige nötig.

Du kannst keinem hier anwesenden Gymnasiallehrer erzählen, dass er 20 verschiedene Arbeitsblätter rausgeben soll. Das wird Dir jeder hier bestätigen, ist absoluter Irrsinn und niemals durchführbar.

Meiner Meinung nach könnte man das Gymnasium noch verbessern. Anstatt festen Klassenverbänden sollten verschiedene Kursniveaus angeboten werden. Ähnlich wie in Amerika.

So landen alle, die gut in Mathe sind zusammen in einem Kurs usw.

Wer in manchen Fächern schwach ist, landet da eben in einem "C" statt einem "A" Kurs. So würde sichergestellt, dass die Lerngruppen homogen sind und jeder mit seinen Stärken und Schwächen die richtigen Aufgaben bekommt.

Dann müsste nicht ein ineffizienter Aufwand betrieben werden und jeder des "C" Niveaus in zirka unterschiedlichen Klassen ein von unterschiedlichen Lehrern ausgearbeitetes Arbeitsblatt bekommen, sondern es würde eines reichen, weil alle in dem Kurs zusammengefasst werden.

Sicher wird immer noch ein wenig Binnendifferenzierung trotzdem nötig sein, aber nicht in so einem absolut absurdem Ausmaß, als hätte man im Extremfall 30 verschiedene Niveaus.